

aus, die seit undenklichen Zeiten feststehn, z. B. durch Grobheit, Prügelsucht, Prozeßkrämerei u. dgl. — In einem Dorfe am Taunus, dessen Insassen seit Menschengedenken wegen der beiden erstgenannten Tugenden berühmt waren, hatten die Schultheißen den gleichfalls historisch gewordenen Brauch, bei Schlägereien die Unbändigsten nicht in das Ortsgefängnis, sondern zur Verschärfung der Strafe in ihren Schweinestall zu sperren. In neuerer Zeit aber übertrug die Regierung, um der Roheit der Gemeinde zu steuern, einem „aufgeklärten“ Manne das Schultheißenamt, der dann auch jene eigenartige Strafverschärfung sofort abstellte. Dem ganzen Dorfe gefiel aber diese unerbetene Neuerung des Gefängniswesens so schlecht, daß es sich mit dem Ersuchen an die Behörden wandte, man möge ihnen wieder einen „kräftigen“ Mann zum Schultheißen geben, der auch nach Recht und Gerechtigkeit, „wie es vordem geschehen“, zu strafen den Mut habe. Der Schultheiß, welcher den Schweinestall abgeschafft hatte, konnte nie zu rechtem Ansehen gelangen; denn der Schweinestall war im Dorfe ebenso historisch wie die Grobheit und Prügelsucht der Bewohner. Dies hat sich noch im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts zugetragen.

Wilhelm Heinrich Riehl.

86. Deutsche Bauernhäuser.

1. Wer das Deutsche Reich durchwandert, kann in Beziehung auf Anlage und Bau besonders der ländlichen Ortschaften gar manche Verschiedenheit wahrnehmen. In Nordwestdeutschland liegen die Bauernhöfe meist vereinzelt; im übrigen Teile des Reiches bilden sie gewöhnlich geschlossene Dörfer. In Gebirgsgegenden hat man manchmal die Höhen, weit öfter aber die Thäler bei Anlage der Ortschaften bevorzugt. Oft sind die Häuser eng bei einander erbaut, oft durch Gärten getrennt. Hier ordnen sie sich zu Längs- und Querstraßen, dort stehen sie regellos verstreut. Auch die Bauart der Häuser stimmt durchaus nicht überein.

2. Das westfälische oder sächsische Haus vereinigt Menschen, Viehstand und Vorräte unter einem Dache um die Diele oder Tenne. Letztere ist vom Giebel aus durch ein großes Einfahrtsthor zugänglich und reicht bis zu den an der entgegengesetzten Seite liegenden Wohnräumen; auf ihr werden alle im Hause und in der Wirtschaft nötigen Arbeiten verrichtet. Zu beiden Seiten der Diele stehen die Pferde und Kühe; über ihr ist bis zum Dachfirst hinauf die Getreide- und Heuernte aufgespeichert.